



Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd
LebensLehren/ auch liebreichen ...

Jn welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd
Todt Christi/ begriffen seynd

Forer, Laurenz

Dillingen, 1659

13. Von der Creuztragung deß Herrn.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44345

Seiner selbst.

O Herr Jesu/ ich bitte dich von innerstem Herzen/ verleshe mir/ daß ich / wann ich unrecht gethan / dasselbige nit wöle mit falschem Schein/ vnd Gürwand/ wie Pilatus mit seinem Handwaschen / äußerlich verquanten vnd verhärdigen / vnd noch für vnschuldig wölen gehalten werden / ob ich schon innwendig voller Bosheit vnd Sünden stecke/ vnd weiß/ daß ich unrecht gehandelt hab: sonder vil mehr mich beleiße/ damit mein Herz durch wahre Reu vnd Leyd/ vnd heisse Buszähler gewaschen werde: auch die Schuld nit auff andere schiebe oder lege/ wie Pilatus/ noch mich selbst mit vnschuldigem Blut beschwäre/ wie die Juden/ die ihnen selbst / vnd ihren Kindern / deinen Todt zuverantworen auff den Hals gelegt haben. O der schweren vnd gefährlichen Verantwortung! Ach behüte mich O Herr / daß ich niemahls so vnsinnig sey/ vnd ein solche Verantwortung vber mich nimm: sonder wann dein Blut vber mich kommen soll / so bitte ich / daß es vber mich vnd vber alle Christenmenschen komme / zu vnserer Keiligung vnd Heiligmachung: daß es vnser Seelen abwasche/ vnd durch dein grundlose Barmherzigkeit heilige vnd rechtfertige.

Begird vmb Gottes willen zu leiden.

Ich bitte dich auch mit tieffster Demuth vmb die Gnad/ daß ich die Zeit meines Lebens dir bis in Todt nachzufolgen ein Begird habe/ vnd alle falsche Verheiß / die etwann vber mich ergehen/ mit Gedult vbertrage/ vnd beschwigen mich weder erzürne/ noch neydig vnd häßig/ oder auch Raachgirtig gegen meinen Verfolger seye / sonder im Werck erzeige/ daß ich / als dein rechtichsfener Jünger dir zu Ehren alles Widerwertiges / ja auch den Todt selbst zu leyden / von Herzen bereit seye/ wünsche vnd begehre. Das verleshe mir gnädiglich/ O Herr Jesu/ Amen.

Die Drenzehende Betrachtung.

Wie der HERR IESUS das Creutz zur
Richtstatt getragen.

Euangelium Matth. 27. Marc. 15. Joannis 19.



nd er trug sein Creutz/ vnd gieng hinauff an das Drey/ welches die Schedelstatt genant wirdt: auff Hebraisch Golgotha. Es worden aber mit ihm auch zween andere Wöhrwicht geführt / auff daß sie gedödet wurden. 10.

Blau

Glaubens Lehr.

D Jeweil Deuteronomij am 21. v. 23. geschriben steht / Maledi-
 Aus à Deo est, qui pender in ligno. **Vermaledeyet von Gott**
 ist / der da hanget an dem Holz: haben die Juden ein vberaus
 grosses Abschewen ab dem Kreuz gehabt; pflegten derohalben solches auch ket-
 nes wegs anzurühren / welches verursacht / daß Eirenaeus der Fremdling
 vnd Heyd ist gezwungen worden / dem Herrn / da er auß Schwachheit erle-
 gen / das Kreuz ausser der Statt nachzutragen: weil von den Juden sich nie-
 mand hat dazü brauchen lassen.

Abschewlig-
 keit des Kreu-
 zes bey den
 Juden.

Lebens Lehr.

L

S bald Pilatus über den Herrn das Urtheil gesprochen /
 haben die Kriegernecht ihm den Purpurmantel abgezogen / vnd seine
 eigene Kleider wider angelegt / damit er im Betrüang von dem Volck
 desto besser erkennet / vnd sein Spott vnd Schand desto grösser wurde / weil er
 sonst im Angesicht so vbel iugerticht vnd geschlagen gewesen / daß man ihn
 schwerlich hätte kennen mögen. Die dörnene Coron aber haben sie ihm auff
 dem Haupt gelassen; weil die Schrift nit sagt / daß man sie von ihm hab
 weg genommen. Da ist leicht zuerachten / wie erbärmlich diese Gottlose ver-
 rüchte Leuch den gütigsten Herrn werden entzwischen verlachtet / verspottet /
 geschändet vnd geschmächt haben. Da hat es gewislich geheissen: komme
 her du Böhwicht / du Verführer des Volcks / du Zauberer / du Gotteläste-
 rer / du Narren König / du Lügner vnd Betrüger / ic. Vorab will
 sie sehen / daß nachdem er vom Pilato ist verlassen worden / kein Mensch
 sich seiner weiters im geringsten angenommen / oder ihn verhärdiget hat;
 herentgegen aber sie von den Juden wider ihn so wol mit Worten / als mit
 Schandknaen noch mehr verhegt / vnd zu aller Grausamkeit angerieben
 wurden. Vnd ist kein Zweifel diß Aufziehen des Purpurmantels seye dem
 H E R R N vberaus schmerzlich gewesen / in bedencken / daß ihm der-
 selbige nach der erschrocklichen Beißlung ist angehan worden / vnd biß
 dertin an dem vbel verwunden Leib angebachen / vnd erharter gewesen;
 welches den Schmerzen im herab reißen / so mit Gewalt beschehen / erneuert
 die Wunden wider eröffnet / vnd mehr Blutvergiessens verursacht: der vn-
 gütlichen abermahligen Entblößung des heiligsten Leibs Christi / deren er
 sich gar sehr geschämt hat / zugeschweten. Welches doch der mildeste Jesus
 allis

Zu größerem
 Spott vnd
 Schmerzen
 wirdt Christo
 seine Kleider
 wider ange-
 than.

SSSS 2

alles mit Heroischer Großmütigkeit vnd vnaussprechlicher Sanftmuth überwunden / vnd sich hoch erfreuet / daß einist dieselbe Stund kommen ist / in welcher er / wie Isaac / sein Würde Holz / das ist / sein Creuz zum Schlichtepffer / dardurch das ganze Menschliche Geschlecht solte erlöset werden / auff seinen Schulteren hinauff zur Richtstatt tragen köndte. Darumb wir ihme höchsten Danck zusagen schuldig / vnd benebens auch gang willig vnd bereit seyn sollen / ihme nachzufolgen / vnd das Creuz / welches einem jeden auß vns von Gott / oder von den Menschen auffgelegt wirdt / ohne Widerred vnd Murren zutragen : worzu Christus vns Lucae am 14. gar erewlich ermahnet / sprechend : Wer sein Creuz nit trägt / vnd folget mir nach / der kan nit mein Jünger seyn. Vnd Lucae am 19. So jemand mir nachfolgen will / der verlaugne sich selbst / vnd nemme sein Creuz täglich auff sich / vnd folge mir nach.

Wer Christo das Creuz will nachtragen / muß allen Pracht der Welt ablegen.

2. Lehren insonderheit die Ordensleuth / daß wer mit seinem Creuz Christo will nachfolgen / der müsse den Purpurmantel / vnd allen Pracht der Welt zuvor außziehen vnd verlassen / vnd solche Kleider / wie Christus / da er das Creuz getragen / anlegen ; nemlich das Kleid der Bnschuld / der Christlichen Demuth / der Sanftmuth / der Gedult / vnd Lieb / der Mortification vnd Abödung so wol der innerlichen Anmuthungen vnd Begirden / als der äußerlichen Wercken vnd Geberden des Leibs. Vnd daß diß der Will Gottes seye / können wir auß dem abnehmen / was dem fremmen vnd Gottseligen Keyser Heraclio ist begegnet. Dann als derselbe das H. Creuz / daran Christus gestorben / auß den Händen der Persianer / die es 14. Jahr in ihrem Gewalt gehabt / wider bekommen / vnd mit grosser Solemnitet in Königlichem Kleideren wolte auß seinen Achslen zu Jerusalem eintragen / müste er vnder dem Thor stillstehen / vnd köndte nit weiter fortkommen / biß er auß Nahe Zacharia des Jerosolymitanischen Paertarchens / seine Königl. Pferd abgelegt / die Schuh außgezogen / vnd mit schlechten Kleideren sich angethan. Womit Gott vns gnugsamb hat zuerkennen geben / daß wir auch Gessllicher weiß das thun sollen / was diser Keyser leblicher weiß gethan hat / wann wir Christo mit dem Creuztragen wöllen fruchtbarlich nachfolgen.

Wie spötelich man mit dem Kleid Christi nicht ombgangen seyn.

3. Es möcht einer fragen / wo doch das Kleid Christi entzwischen / vnd so lang er den Purpurmantel angehabt / biß zu diser Creuztragung seye außgehalten worden ? vnd wie man mit demselben seye vmbgangen ? Es ist glaublich / es sey dasselbige / nachdem man es dem Herren abgezogen / in einen vnsauberen Winkel geworffen / vnd in schlechter Achtung gehalten worden ; da man doch / als Seephanus ist versteiniget worden / die Kleider der Versteiniget wol verwahret hat. **Wiltlich** haben etliche mutwillige Krieger nicht spott.

spottweils dasselbe angelegt / oder angespnyen / oder auß Verachtung gar mit Hüssen darauff gerretten / oder sonst ihr Kurzweil vnd Gelächter damit getrieben; alles dem gütigsten Herren zum Hohn vnd Vnehren. Dann also pflegen die Gottlosen mit den Frommen zuhandlen / daß sie nit allein ihre Person / wo sie mögen / vbel tractiren, sondern auch alles anders, was ihnen zugehörig ist, hassen / verfolgen / schänden / vnd vnehren. Welches auch noch heutiges Tags etliche Vncatholische gegen den Catholischen im Brauch haben. Was verüben sie für Vngedühr vnd Spötterey / wann sie erwann ein Catholisches Weggewand / ein Heilthums Gefäß / oder anders dergleichen in ihre Hand bekommen? aber wir sollen vns solches nit irren lassen / sonder nach dem Exempel Christi alles dergleichen mit Gedult vbertragen. Es würde ein Zeit kommen / daß der Spötter auch wirdt verspottet werden.

4. Die Catholische Kirch kan auch durch das Kleid Christi verstanden werden. Wer derohalben sein Kreuz nützlich / vnd zum Heyl seiner Seelen erspriesslich tragen will / muß mit diesem Kleid angethan seyn / das ist / er muß ein wahres / vnd lebendiges Stüd der Catholischen wahren Kirchen seyn / außser welcher die Seligkeit keines wegs erlangt wirdt. Es haben zwar auch die Juden / Halden / vnd Keger zuleyden / vnd tragen das Kreuz in Widerwertigkeit: aber ohne Nutz / ohne Verdienst: weil sie nit in der wahren Kirchen seynd.

5. Daß Christus hat wollen in seinem eigenen / vnd nit in einem frembden Kleid / als wie der Purpurmantel war / hinauß zu dem Tode gehen / gibt vns zuversehen / daß wir in vnserm Sterbßündlein / wann wir auß diesem Leben scheiden werden / mit vnseren eigenen Wercken erschetnen müssen. Wann sie gut / heilig / Gottselig / den Gebotten gemäß; item in der Gnad Gottes / vnd in den Verdiensten Christi gegründet seynd / werden sie vns großen Trost vnd Freud bringen. Wann sie aber nach dem frembden Purpurmantel der Welt schmecken / werden wir darmit vor dem Richterstuhl Gottes nit bestehen.

6. Es haben widerumb die Geistliche zulehren / daß sie / wann sie wollen vber die Massen vnd vnder das Volk gehen / nit sollen mit des Pillari Purpurmantel / das ist / mit Weltlicher frembder Kleidung / sonder mit Christi / vnd ihres Ordens Habite bekleidet seyn; welches nit nur von den materialischen Höcken vnd Mänteln / wor mit der Leib bedeckt wirdt / sonder vil mehr von den tussertlichen Sitten vnd Geberden / von der Zucht vnd Erbarkeit / Demuth / vnd Widerträchtigkeit / welche den Menschen nit weniger ziehren / als die Kleider / zuversehen ist: nemlich sie sollen sich also demüthig / sanftmüthig / vnd außerbäwlich verhalten / wie es ihres Ordens ZuchtReglen außweisen / vnd erforderen. Diß ist ein schöne Kleidung eines Religiosen. Worby man bald erken-

erkennen kan/ ob er ein wahrer Nachfolger Christi sey/ oder nit. Es geschicht vnderweilen/ daß wir Geistliche vnserer selbst vergessen/ vnd vns vor den Weltlichen sowol im Reden/ als anderen Sederden mehr Weltlich/ als Geistlich erzeigen: lieber ein Purpurmantel tragen/ als das demüthige Kleid Christi. Worbey schlechte Aufferbauung des Nächstens zuhoffen.

Was zur
Aufführung
Christi ge-
schehen.

7. Als nun der Herr Jesus zum Tode verdambt worden/ ist alsbald darauff sowol bey den Hohenpriestern/ als bey dem Volck ein grosses Treiben erfolget. Alle zur Creuzigung nothwendige Sachen vnd Werkzeug worden zu Weg gericht/ damit man sie flugs bey der Hand hette/ vnd der Herr ohne allen Verzug möchte mit der Dörnenen Cron auff dem Haupte hinauf geführt werden. Zween gefangene Mörder/ die mit dem Herren solten gecreuziget werden/ kamen auß der Gefängnuß auch herauß. Die Thor des Römischen Pallasts werden eröffnet: ein vnzahlbare Menge Volcks/ die sonderlich zu Deckerlicher Zeit in der Stadt Jerusalem vberauß groß war/ stieffe zusammen dieses Spectacul/ vnd den Verlauff zusehen: dem Herren legt man das schwere Creuz vnd barmerziglich auff die vbel verwundte Achßien; hinter ihm Strick vmb die Lenden/ vnd ein eisene Ketten an den Hals: stoffet/ reisset/ vnd schleppet ihn hin vnd wider: treibt ihn neben zweyen Welschäeren mit Gewalt fort/ als wie ein vvernünftiges Thier. Ein große Schaar der Kriegsknecht begleiten ihn/ damit er nit erwann entlauffe/ oder mit Gewalt auß den Händen gerissen werde. O Gott! wer kan alles gedencken/ will geschweigen/ mit Worten aussprechen/ was diß Drechs mit Christo sene für ein Grausamkeit geübet worden! Zu diesem Schawspil sollen wir Menschen in allen vnseren Trübseeligkeiten vnd Anfechtungen vns versügen; so werden wir lehren gedultig seyn. Dann was ist alles vnseres Leyden gegen diesem gerech- net? wir seynd sündige Menschen/ vnd kan vns sovil laids nit geschehen/ nit haben Tausentmahl mehr durch vnser vnsüßliche Mißthaten verschuldet: dieser aber hat kein Sünd gerhan/ vnd kein Vnwarheit ist in seinem Mund niemahls erfunden worden; sonder alles/ was er hat gethien/ das hat er von vnserer wegen gethien. Wir haben gesündigt/ Er hat für vns gebüßet: wir haben das Leben verwürckt/ Er ist für vns gestorben: wir haben das Himmelreich verschertzt/ Er hat vns dasselbige mit seinem Blut widerumb erkauft. Ach/ wer wolt dann nit gern vmb Christum willen auch alles leyden/ vnd außstehen? wer wolt nit auch mit Gedult im Creuztragen ihme nachfolgen? Aber bey diesem Puncten sehen wir sonderlich auch/ wie sich die Bösen frewen/ wann es den Frommen vbel gehet? wie einer ächzig die Gottlosen seyen wider Christum vnd seine Diener? wie hurtig vnd geschwind jeder man laufft vnd helffe/ damit man die Wahrheit vndertrücke/ vnd zugrund richte? Diß alles soll keinen Menschen vom Ouren abschrecken. Christus die höchste Weißheit kan nit se-
ren;

ren: welcher das Leyden für den rechten Weg zur Seeligkeit gehalten. Ist derothalben nichts sicherers / als demselben fleißig vnd eifertig nachfolgen; vnd sich für vnglücklich achten / wann einer nichts hat zuleyden vmb Christi willen.

3. Achte seynd zwo ansehnliche Propheceyen erfüllt worden. Erstlich sagt Isaias am 7. v. 6. Factus est principatus super humerum eius. Sein Fürstenthumb ist worden auff seinen Achßlen. Als wolte der Prophet sagen: ein wahres Zeichen des Messia vnd Heylands der Welt wirdt seyn / daß er den Grab seines Fürstenthumbs wirdt auff seinen Achßlen tragen. Der Grab des Fürstenthumbs Christi aber ist sein Creuz / mit welchem / vnd an welchem er dem Menschlichen Geschlechte das Himmlische Fürstenthumb hat erworben. Dis Creuz hat er in gegenwertiger schwächlicher Hinaufführung zu dem Berg Caluaria auff seinen Schultern getragen. Gewißlich kan das Creuz Christi ein Fürstenthumb genennet werden. Dann kein Fürstenthumb diser Welt so reich an Gold / Silber / vnd Edelgesteinen jemahls gewesen / als reich das H. Creuz Christi ist an Geheimnissen vnd Heilichen / ja Himmlischen Reichthumben. Wegen dises Creuzes / daran der Herr ist gestorben / hat ihn Gott erhöht / vnd hat ihm einen Namen geben / der ist vber alle Namen / wie der Apostel sagt / Philipp. 2. v. 9. So müssen dann auch wir / wann wir im Himmel registren wollen / durch den Weg des Creuzes wandern / vnd darauff bis ans End verharren. Zum anderen sagt Isaias am 22. v. 22. Dabo clauem David super humerum eius: aperiet, & non erit, qui claudat; claudet, & non erit, qui aperiat. Ich wird den Schlüssel Dauids auff seine Achßel legen: Er wirdt auffschließen / vnd keiner wirdt seyn / dor beschließen: Er wirdt beschließen / vnd keiner wirdt seyn / der auffschliesset. Es will der Herr bey dem Propheten sagen: Ich liebe meinen Einzobornen Sohn / der auch ein Sohn Dauids ist / der gestalt / daß ich den Schlüssel Dauids keinem anderen / als ihme vertrauen wirdt / vnd will denselben auff seine Achßel legen; womit er das durch die Sünd versperrte / vnd beschlossene Himmelthor den Menschen wirdt eröffnen; vnd die eröffnete Pforten der Hölen beschließen. Ist dis nit ein solche Gnad / welche auch den Englen / die gefallen seynd / nit ist widerfahren? O wie ist dann vnser Verdankbarkeit so groß / daß wir die vberschwengliche Gutscharen so gar nit erkennen! noch von dem sündigen Leben ablassen! wer hat jemahls von einem Schlüssel gehört / der so schwer gewesen sey / daß man ihn hat müssen vber die Achßel tragen? aber vnser vnablässige grosse Sünd haben ihn so schwer vnd vnerträglich gemacht. Ey / so lasset vns doch auffhören züsündigen / damit wir

Erklärung
zweyer Pro-
phecyung
vö der Creuz-
tragung
Christi.

wir den unschuldigen Herzen Jesum: nie auff ein neues so jämmerlich beschwären vnd martern.

Die Figur
Isaac würde
erfüllt.

9. Genes am 22. v. 6. lesen wir: wie der Abraham mit seinem Sohn Isaac seye auff einen Berg gestigen / aldorten das Schlachtopffer zu richten. Abraham trug in seinen Händen das Schwert / vnd das Feuer: Isaac aber auff seinen Schultern das Holz / zu dem vorhabenden Opffer. Eben also hat Christus das Creuz / daran er solte für die ganze Welt gecopffert werden / auff seinen Schultern zu dem Berg Caluaria getragen; wer kan auch zweifeln / es habe der Himmlische Vater ihne mit dem Feuer der Göttlichen Liebe zu Erlösung des Menschlichen Geschlechtes / vnd mit dem Schwert der Göttlichen Gerechtigkeit zu Abkräftung der Sünden begleitet! So haben wir dann von Christo diß Drehs den Gehorsamb zulehren / welcher dem Himmlischen Vater (gleichwie Isaac dem Abraham) ist ganz gurtwiltig gehorsamb gewesen / bis in Tode: O Du der Vater aber hat vns sein grosse Lieb / vnd sein strenge Gerechtigkeit zuerkennen geben. In dem er die Welt also geliebet / daß er auch seinen Eingebornen Sohn für sie dargeben: vnd seine Gerechtigkeit darneben also geübet / daß er anderer Gestalt nie hat wollen gegen vns Menschen versöhnet werden / als durch den Tode seines liebsten Sohns. Haben also vilfältige vnd wichtige Ursachen O Du zu lieben / zu loben / vnd zu preisen / vmb seiner Lieb vnd Barmhertigkeit willen; vnd höchst zu bitten / daß er in vns diße Lieb O Dues anlinde / vnd vnser Fleisch mit den Strahlen der Gerechtigkeit durchleuchte / vnd im Zaum halte. Christo aber vnserem aller liebsten Seeligmacher sollen wir nimmermehr auffhören Dank zusagen / vnd ihne von innerstem Herzen treulich zu dienen / vnd seinen heiligsten Fußstapfen nachzufolgen / ob sie schon blutig seynd / vnd durch rauhe harte Weg gehen. O Herr Jesu / gib vns / daß wir auch gern von deinemwegen etwas leyden. Ich sag von deinemwegen. Dann was wir vmb vnserer Sünden willen leyden / das leyden wir vnserwegen: aber vmb Unschuld etwas leyden / vnd dir zu Ehren gern leyden / vnd dir in dein heiligstes Leyden auffopfern / vnd vmb deines H. Glaubens willen leyden / das ist vmb deinet willen leyden.

Nie was
Wermung
Christus sein
Creuz empfangen.

10. Wir haben diß Drehs zuberachten / sowol was Christus / als die zwey Schächer / da man ihnen das Creuz hat fürgestellt / bey ihnen selbst werden gedacht haben. Die Schächer seynd darab gar vbel erschrocken / vnd erschrickert; haben die Augen darvon abgewendet / vnd woltens nie ansehen; do sie doch wegen ihrer Missethaten solcher Straff wol würdig waren; Christus aber / der allerdings unschuldig gewesen / vnd keine Sünd nie begangen / hat das Creuz mit vil größeren Fremden umfangen / als der H. Andreas / welcher das Creuz / daran er solte gecreuziget werden / also hat angeredt: Seye gegrüßet du kostbares Creuz / darnach ich so lang ein Verlangen gehabt / welches

Ich so efferlig zellebt / vnd ohne Vnderlaß gesucht / vnd einest meinem Be-
 gehen nach zubereitet / erlange hab. Solche / vnd dergleichen Gedancken
 hat der Herr gehabt / da er das Kreuz mit beyden Armen vmbfangen / lieblich
 gefüßet / vnd auff seine Schultern genommen / vnd noch bey sich selbst darzu
 gesprochen: O mein liebes Kreuz! an dir will ich gern sterben: an dir will
 ich den Zorn meines Himmlichen Vatters für das ganze Menschliche Ge-
 schlecht stillen: an dir will ich den Teuffel / vnd seinen Anhang die Welt vber-
 winden: an dir will ich die Brunnen vnd Röhren / darauf die H. Sacra-
 menta / vnd vbernatürliche Gnaden steffen sollen / eröffnen: an dir will ich
 ein solches Exempel der Demuth / des Gehorsams / der Gedult vnd Liebestin-
 derlassen / daß sich Himmel / vnd Erd darab muß ersehen. O allerliebster
 Herr Jesu / verleihe vns allen die Guad / daß wir nit den Schächeren / sonder
 dir nachfolgen / vnd auch ein solche Fremd / ein solche Begird in vnserem Her-
 zen / von deiner wegen das Kreuz zutragen vnd zuleiden empfinden. O Herr
 Jesu / was seynd wir dir vmb diser Lieb willen für ein Danck schuldig?

11. Ehe man zum Thor zu Jerusalem kommen / müßte der Herr
 zwischen zweyen Mörderen / mit seinem Kreuz durch vil Hassten gehen; vnd
 dieweil er wegen vorgangener sehr schmerzhafften Nacht / grausamer Geiß-
 lung vnd Erdnung / vber die massen schwach vnd abgemattet / vnd mit dem
 Kreuz gar zu fast beschwäret / auch von den vnbescheidenen Henckerstücken /
 vnder dem Führen / mit Schlägen vnd Stößen auff das ärgste tractirt ward /
 sincket er / auß Dhnt: äffen zum öffteren gen Boden / deme die Diener / nit
 auß Mitleiden / sonder auß Blutigigkeit sein Leben / zu seiner grösseren Mar-
 ter zuverlängerer / wider auffgeholfen: biß er endlich zum Thor / das Sche-
 delthor genandt / ist kommen / alda die Diener weil der Herr schier nimmer
 fort kommen möchte / einen Heidenischen Menschen / mit Namen Simon von
 Cyrene / welcher vngesähr von dem Feld her ein glenge / angetroffen. Dem-
 selben ergriffen vnd nörtgen sie / daß er dem Herrn das Kreuz müßt nachtragen.
 Darben wie etliche Stück zulehren. Erstlich / ob schon das Kreuz Chri-
 sti an ihm selbst schwär ist gewesen / so hat doch dasselbige die vber auß große
 Würde vnserer Sünden / welche gleichsam daran gebunden warē / dem gütig-
 sten Herrn Jesu noch vil schwär gemacht: dann so der David im 37. Ps.
 v. 5. allein von seinen eigenen Sünden sagen dörffen / Iniquitates meae sicut
 onus graue grauatae sunt super me; Meine Vngerechtigkeiten seynd
 als wie ein schwärer Last / ob mir beschwäret worden: wie hoch vnd
 vberschwänglich muß der Herr beschwäret worden seyn / da er der ganzen
 Welt vorgangener / gegenwertige vnd zukünftige grausame vnd vnzählbare
 Sünden hat auff seiner Achsel getragen? Posuit Dominus in eo iniquita-

Was des
 schwär auß
 der Herr im
 Kreuz tragen
 erlitten.

Cyrenaus
 trägt Christo
 das Kreuz
 nach. Was
 dasselbige so
 schwär ge-
 macht.

Ander Theil.

¶ ¶ ¶ ¶

tem

tem omnium nostrum; sagt Isaias cap. 53 v. 6. Der HERR hat vns
 ferer aller Sünd/ oder Bosheit auff ihn gelegt. Hab also so wol ich/
 als du / O lieber Christ / vnd wir alle miteinander / dem Herrn sein Creuz
 schwär / vnd vnerträglich gemache: dessen wir vns zuschämen; vnd dem
 Herrn die Schuld abzubliten. Wer wissen will/ wie schwär ein Todssünd
 sey/ der bilde ihm den größten Berg in der Welt ein/ der selbige ist nit so schwär/
 daß er möge ein Seel im geringsten trucken oder beschwären. Aber ein jede
 Todssünd ist so schwär/ daß sie die Seel kan bis in Abgrund der Höllen hinun-
 der trucken / vnd beschwären. Ist sich derohalben nit zu verwundern/ daß
 das Creuz Christi so schwär gewesen ist. Fürs ander ist zu merken / daß
 der Herr Jesus zwar sein Creuz wol hätte bis auff den Berg Calvarie selbst
 ohne Beyhülff des Cyrenai / allein tragen können / wann er sein Menschli-
 che Natur durch ein Miracul vbernatürlicher weis gestärck hätte: hat aber
 sich hierinn solches Wunderwercks nit gebrauchen / sonder lieber geschähen
 lassen wollen/ daß solches Creuz einem anderen/ welcher es ihme soltenachtra-
 gen/ aufgelegt wurde: vns dardurch anzubeten / gleich wie er vns aller sei-
 ner Güter theilhaftig zumachen begehrt / also wolle er auch/ daß wir seines
 Creuzes in etwas theilhaftig werden/ vnd dasselbige ihme nachtragen. Da-
 rumb wann vns Gott ein Creuz zuschickt / sollen wir wacker vnd herrschafft
 zugreifen / vnd vns daretin ergeben. Dann wer nit will das Creuz Christi
 tragen / wirdt auch von der Glori desselben keinen Theil bekommen. Dritt-
 tens/ Cyrenaus kam vom Feid herein/ wolt in die Statt gehen/ vnd wirdt vn-
 fürsehens/ da es am allerwenigsten vermeint / vnd ale im Sinn gehabt hät-
 te/ etwas dergleichen zuthun / zum Creuz tragen angestrengt / vnd dieweil er
 sich so bald nit köndte dazzu schicken / vnd seinen Willen daretin geben / ist er
 dazzu gezwungen worden. Also widerfähret vns auch zu Zeiten: Wann
 wir darvon ganz keinen Gedanken / sondern vil andere Sachen vor vns ha-
 ben / werden wir vberzwerch / vnd vns fürsehens von einer Widerwertigkeit an-
 griffen / vnd zum Creuztragen genötiget; vnd haben mit vns selbst ein gute
 weil zutretten / bis wir vnseren widerspänigen Willen brechen / vnd dem
 Creuz vnderwerffen. Darumb ist sehr gut / daß man sich durch vilfältige
 Betrachtung sein fleißig dazzu vorbereite / vnd täglich / so bald man auffge-
 standen / in Morgen Gebet den fleißigen Fürsatz mache/ alles Creuz vnd Wider-
 ges / so Gott denselben Tag schicken werd / mit Eyffer vnd Begird vnd
 Christi willen aufzusehen vnd zuleiden. Wer diß wol in Obacht nimbt/
 wirdt in seinen Creuztragen grosse Einderung empfinden.

Wir sehen auch diß Dritt / daß wir sollen im Creuztragen / das ist / im
 Dienst Gottes so lang arbeiten/ als wir können vnd mögen / gleich wie Chri-
 stus

Warumb
 Christus ge-
 starrt ihme
 sein Creuz
 nachzutragē.

Unversehens
 siehe vns ein
 Creuz zu.

Aus das Kreuz so lang hat tragen / als lang er Krafft gehabt hat; daß vberig
 sollen wir G. D. lassen; der wirdt vnsürschens / wann wirs nit vermeinen/
 vns ein Hüßf entgegen schicken: wie Cyrenaus Christo ist entgegen kommen.
 Vierdtens / so lang Christus in der Statt hat das Kreuz tragen / war nie-
 mand / der ihm hulffe. Dann die Juden hatten ein solches abschewen ab dem
 Kreuz / daß sie es auch nit anrühreten / von wegen der Malediction / darvon
 Deuteron. am 21. v. 23. geschrieben stehet: **Vermaledyet ist von Gott/
 der am Holz hanget.** Die Ketzerey aber hielten es ihnen für ein Vn-
 ehr / daß sie solten einer zum Tode verdambten Person öffentlich das Kreuz
 tragen. Die Jünger vnd andere gute Freund des Herrn waren so voller
 Schreckens vnd Furcht / daß sie nit dörfen hinzu treten / vnd dem abgematte-
 ten Herrn einige Hüßf leisten / wie gern sie wolten. Hat also letztlich der gu-
 te Fremdling Cyrenaus müssen herhalten / vnd das best thun. Diß geschichte
 auch noch heutiges Tags den armen vnderdruckten Wittwen vnd Waisen / wel-
 che in ihren größten Nöthen vnd Trangsalen offermahls mehr Hüßf von
 fremdden Leuthen empfangen / als von den ihrigen / oder sonst Bekandten;
 die auß allerhand Ursachen solche Hüßfleistung vnderlassen. Darauf
 zum Fürstzen zusehen / wie vnder schidliche Ursachen seyen / welche die
 Menschen vom Kreuztragen abhalten. Erstliche halten das Kreuz für ein
 Grewel / vnd glauben nit / daß es ein so köstliches / nutzliches Ding sey / als wie
 die Juden vnd Heyden solches nit geglaubt: erstliche schämen sich desselben / vnd
 verachten / es sey ihnen ein Vnchr / wann sie sollen vmb Christi willen etwas
 leiden vnd verachtet seyn / als da seynd die hoffärtige vnd ehrlustige Weltleuth.
 Andere fliehen vnd meiden das Kreuz / auß Furcht / vnd Zärtlichkeit ihres
 Fleisches / die weil sie ihnen selbst nit gern wehe thun / vnd ihren Lüsten vnd Be-
 gertigkeiten nit gern ein Vß einlegen. So haben wir dann G. D. vmb die
 Gnad treulich zubitten / daß wir vns durch keinerley Ursach lassen vom Kreuz-
 tragen abwendig machen / sondern vns starck einbilden / wer dem Kreuz nit
 hold ist / der seye auch Christo nit hold. Darumb sagt Paulus, **Es seye weit
 von mir / daß ich mich rühme / als allein im Kreuz vnser lieben Her-
 rens J. C. in Christo / durch welchen mir die Welt gecreuzigt ist / vnd
 ich der Welt.** Galat. 6 v. 14. Es ist nit ohn / daß vnser Natur sich ab
 dem Kreuz erisset / vnd dasselbige nit gern vber sich nimbt / sie werde dann / wie
 Cyrenaus / erstlicher massen darzu angetrieben: aber die Gnad Gottes / vnd die
 Erb. Gottes können alles ring machen. Sollen derohalben vom Kreuztra-
 gen nit ablassen / ob es schon vns anfänglich hart vnd schmerzhafft vor kombt /
 wie dem Cyrenao; es wirdt mit der Zeit / vnd allgemach besser / vnd das Fleisch

Was vns
 vom Kreuz-
 tragen ab-
 halt.

dem Geist also vnderwürffig/ daß wir endlich dasjenige mit Lust vnd Freuden thun / was wir mit Unlust vnd grossem Widerwillen zuvor gethan haben. Zum sechsten/ ist zu merken/ daß Cyrenaeus hat Simon geheissen; Simon aber wirdt gedolmetschet Obediens, das ist / ein Gehorsamer. Wer derohalben will Christo helfen das Creuz tragen/ muß ein Gehorsamer seyn/ vnd sich selbst offte des Gehorsams / den er Got in Haltung seiner Gebotten zuleisten/ bey Vermeidung Sündlicher Dignad / schuldig ist/ erinnern. Dann durch diese Erinnerung wirdt geschehen/ daß er ihm beliben laisset/ vmb Gottes willen alles Widerwertiges/ wie rauch vnd herb es auch immer ist/ aufzusuchen vnd zugehuden.

Zum Creuztragen gehört der Gehorsam.

Auß der Zahl dieser Gehorsamen sollen billich die durch das Gelübde des Gehorsams Got verlobte Ordens Personen gezehlet werden. Welche auch alsdann wahre Simonis Cyrenaei seynd / vnd Christo helfen das Creuz tragen/ wann sie durch ihren Gehorsam/ vnd fleißige Observanz, oder Haltung der Regeln den Oberen / welche sie an Christi statt haben / die Bürde vnd das Creuz ihrer Reglerung leichter machen/ damit sie mit Freuden / vnd ohne Seufftzen vnd Weheklagen (darvon der Apostel Hebr. 13. v. 17. Erinnerung thut) ihr Oberkeitliches Ambr verzichten mögen. Dann gewislich ein vngehorsamer Religios seinem Oberen vber die massen verdreßlich ist / vnd ihme vil Mühe vnd Sorg verursacht/ deren er sonst wol köndte vberhebt seyn. Zum sibendten / ist diser Simon Cyrenaeus ein Fremdling gewesen / hat wöden gen Jerusalem gehen/ vnd ist dem Herrn auff dem Weg begegnet: wodurch angedeutet wirdt / daß wir rechtschaffene Fremdling seyn / vnd vnsere intent oder Reich zu dem Himmlischen Jerusalem anstellen müssen / wann wir wöhlen / daß wir dem Herrn begegnen/ vnd gewürdiget werden / das Creuz ihme nachzutragen: ad Hebr. 11. v. 13. vnd 1. Petri 2. v. 11. Dann vnsehlbarlich gewis/ daß wir auff dieser Welt kein bleibende Statt haben / sonder ein zukünftige suchen. Hebr. 13. v. 13. 14. Derohalben wir nit Besach haben vns in dem Pracht vnd Wollust dieser Welt auffzuhalten/ sonder vntz mehr auff vnserem Weg zum Himmlreich immer vnd immer fort zuziehen / welches vns gar nit schwär fallen wirdt/ wann wir stets vnseren lieben Seeligmacher vor Augen haben/ der vns vorgehet/ vnd das Creuz schon selbst getragen/ vnd durch sein heiliges Anrühren geringert hat. Dese Betrachtung hat die heiligen Marterer so behergt vnd munter gemacht/ daß sie alles so wülig vberstanden. Darumb sollen auch wir dem Herrn dapffer auff dem Fuß nachfolgen/ vnd auff der rechten Landstrass/ das ist/ in der wahren Catholischen Kirchen/ bis wir auff den Berg der Gerechtigkeit vnd des Anschawen Gottes kommen/ in aller Gedult vnd Lieb verharren. Vnd ob es schon vnderweilen schel-

Cyrenaeus war ein Fremdling.

net/als habe der Herr vns den ganzen last des Creuses auff den Hals gelegt/ so seynd wir doch versichert / das er vns nit wirdt sincken / noch vnderlügen lassen / sonder mit seiner starken Hand der Göttlichen Gnad vnder die Arm greiffen / vnd irwe Hülf leisten / bis er vns in sein Reich bringet. Seelig ist derjenige / der Christo also begehret / vnd von ihme das Creuz zutragen solcher Gestalt empfangen hat! Seelig ist derjenige / der mit dem Eynrezo also zum Creustragen gezwungen vnd genöthiger wirdt. Felix necessitas quæ compellit ad meliora. Ein glück selbiger Zwang ist / wodurch wir zu besseren Sachen gerrungen werden. Zum achten / wie lieb vnd angenehm Christo gewesen sey / das Eynrezo ihme das Creuz nachgetragen / ob er schon anfangs ist vngern daran kommen / hat er erzeigt / in dem er diesem Eynrezo darnach die Gnad geben / das so wol er / als seine zween Söhne / Alexander vnd Rufus auß Heyden seynd Christen worden / vnd an Christum geglaubt haben: wie dann noch heutiges Tags in der Kirchen Gottes / bey dem Marco am 15. c. v. 21. derselben Meldung geschicht. Also pflegt Gott das Creustragen zu belohnen / wann schon er wann einer am Anfang vngern daran kombt / aber darnach sich allgemach darin ergibt / vnd letztlich das Creuz mit Freuden trägt: wie ohne zweiffel der Eynrezo gerhan hat / dessen Herz vnder dem Creustragen von Christo erleuchtet / vñ zu allem Burem ist bewegt vnd angezündet worden. Es vermaßen aber etliche Scribenten / diser Eynrezo sey hernach mit dem H. Paulo in Hispaniam kommen / vnd daselbst ein Bischoff worden. Zum neunnden / haben die Oberen zu lehren / das gleich wie Christus das Creuz zu vor hat tragen / vnd solches darnach erst dem Eynrezo zutragen ist gegeben worden / also sollen auch die Oberen im Creustragen den Vnderthanen vorgehen / vnd ein gutes Exempel geben. Wöllen sie / das andere ihnen gehorsamen / sollen sie zu vor auch den Gehorsam lehren / vnd oben: wöllen sie / das andere demüthig seyen: so leuchten sie anderen in der Demuth vor. Vnd also von anderen Tugenden.

Eynrezo sambt den seinen ist darnach bekehrt worden.

12. Es folgte dem Herrn Jesu auch nach ein grosser Hauff Volck vnd Weibz / die klagten vnd beweineten ihn. Jesus aber wandte sich vmb zu ihnen / vnd sprach: Ihr Töchter Jerusalem / weinet nit vber mich / sondern weinet vber euch selbst / vnd ewere Kinder; dann sehet / es wirdt die Zeit kommen / in welcher man sagen wirdt: Seelig seynd die Unfruchtbaren / vnd die Leiber / die nit gebohren / vnd die Brüñ / die nit gesdugt haben. Als dann werden sie ansehen zusagen zu den Bergen / fallet vber vns: vnd zu den Bühelen / bedecket vns. Dann so sie das ihun am grünen Holz / was will werden am dürren

Christus redet die on / so ihm nachfolgen. Was darben zu lehren.



Da ist zulehnen. 1. Daß mit diesen Worten der Herr nit hat sagen wollen / diese Weiber sollen gar kein Mitleiden mit ihm haben: sintemahl gar recht vnd billich ist / daß man ein ganz innigliches Mitleiden mit Christo trage / vnd sein heiligste Marter nit ohne heisse Zähre oft betrachte vnd zu Gemüth führe; sondern er hat wollen andeuten / sie sollen zuvorderist vber ihre vnd anderer Leut Sünd / welche ein Ursach diser Marter seynd / weinen vnd Leid tragen. Dann was hilfft es einen Menschen / wann er vil Zähre vergießet vmb des bitteren Leydens vnd Sterbens Christi willen / aber vber seine Sünd kein Reu hat / noch einen Vorsatz sich zu bessern? solche Zähre seynd Crocodillische Zähre / dann die Crocodill weinen zuvor vber den Menschen / ehe sie ihn fressen. Müssen derohalben zuvor vnser Sünd herzlich beweinen / darnach werden vnser Zähre / die wir auß Mitleiden gegen Christo vergießen / dem Herrn sehr lieb vnd angenehm seyn.

2. Christus hat diesem Volck vnd den Weibern / welche ihm weinend nach folgten / hienit auch den erschrocklichen Vndergang vnd die grausame Verwüstung der Stadt Jerusalem / wie dann auch die Zerstreung des ganzen Jüdischen Geschlechtes andeuten / vnd sie auß grosser Lieb zur Buß noch vnderweisen wollen. Hat also das Exrambt auch in seinem größten Leyden nit vnderlassen. O wie ein liebreicher Lehrmeister ist diß? O daß wir demselbigen fleißige Folg leisten / vnd so wol vnser / als vnseres Nächsten Sünd vnd Übel recht beweinen lehrneten! O daß wir auch die jämmerliche Straffen / die vber vns hie zeitlich / vnd dort ewig kommen werden / wann wir vns nit bessern / recht betrachten / vnd zu Herzen führen!

3. Wir sehen auch hie / wie vnder schidliche Meinungen die jentze gehabt haben / welche Christum vnder diesen Scharen seynd nachgefolgt. Etliche folgten ihm nach / daß sie ihn creuzigten; als wie die Kriegs- vnd Hencckersknecht; andere / auß daß sie ihn außlachten / vnd verspotteten / vnd sich ab seinem Tode erfreuten / als wie die Hohepriester / Pharisier vnd Schriftgelehrten; andere / damit sie ihrer Fürwitz / durch die Anschawung etnes so seltsamen Spectaculi ein Gemüth thäten / als wie vil auß dem gemeinen Volk: andere / die weil sie er wann zuvor dem Herrn bekandt gewesen / mit ihm Sprach gehalten / oder sonst mit ihm zuthun gehabt; vnd diese seynd auß natürlichem Mitleiden / vnder den grossen Hauffen / dem Herrn nachgangen; aber doch keiner hat Hand angelegt / vnd dem Herrn helfen das Creuz tragen. Wir sollen mit vil anderer Meinung dem Herrn nachfolgen als diese. Namblich / damit wir ihm das Creuz tragen helfen / oder nachtragen. Diß soll vnser intention / vnd Zweck seyn; wie auß dem Spruch Christi Matth. 16. Marci 8. vnd Luca 9. klar zusehen; da er gesagt / wer mir nachfolgen

will/

Wie man
Christo vn-
derm Creuz
recht nachfol-
gen solle.

will/nehme sein Kreuz alle Tag auff sich/vnd folge mir nach. Er sagt/
wer mir folgen will: so ist dann vonnöthen / daß es nit zwingen / sonder mit
vnserem guten Willen geschehe. Darnach sagt er / sein Kreuz: dann ein
jeder Mensch hat sein eigenes Kreuz / welches ihm Gott nach der Maß des
Vermögens zuschickt / vnd gleichsam annimmet. Er sagt / vnd folge mir
nach: das ist / er soll das Kreuz zu Ehren seines Seeligmachers vnd Got-
tes / vnd nit zur eyelen Ehr/oder vmb des zeitlichen Guts willen tragen. Dañ
wol zumercken / daß auch der Teuffel vnd die Welt seine Kreuzträger hat/
welche war das Kreuz tragen / aber nit vmb Gottes willen / vnd Wollust diser Welt da-
durch erlangen; als seynd die Ehrgeizige / Geltgeizige / vnd vnkeusche Men-
schen: die oftmahls grausame Sachen leyden / allein damit sie zu ihrem
Vorhaben gelangen. Vnd dise kan man wol des Teuffels Marterer vnd
Kreuzträger nennen. Letztlich sagt er / alle Tag: verstehe beharrlich / vn-
abläßig / so lang es Gott gefällig; vnd solt es auch bis ins Grab hinein seyn/
so sollen wir doch das Kreuz nit von vns werffen / noch verlassen. Wie dann
die alte Christen das Kreuz haben lassen auff ihren Grabstein schneiden / gles-
sen / haben / stechen / vnd mahlen / damit sie anzeigen / sie haben sich zum Kreuz
Christi im Leben vnd Tode / mit Mund / Herzen vnd Werck bekennet.

4. Weil der Herr zu disen Weibern vnd dem Volck sagt / sie sollen
vber sich / vnd ihre Kinder weinen / lehret er vns / daß das Weinen / vnd der-
gleichen leyd so wol vns selbst / als anderen könne nuz vnd erspriesslich seyn / zu
Abwendung der zukünfftigen Straffen: sonst sihet man nit / warzudise Er-
mahnung geschehen sey.

5. Wann der Jammer vnd die Noth bey der Zerstorung Jerusalem/
auff welche der Herr dis Orths Andeutung gethan / ist so groß gewesen / daß
die Juden haben zu den Bergen sagen können / fallet vber vns / vnd bedeckt
vns / was wirdt es am End der Welt bey den Verdambten für ein erschöckli-
che Noth seyn / wann sie die Stimm werden hören / daß sie in das ewige Höll-
sche Feuer sollen gestürzt werden? Ach was werden dieselbe für ein kläglichen
Wunsch thun? aber es wirdt alles vergebens seyn.

6. Christus hat die Weiber / vnd nit die Männer angerebet / vnd ihnen
die zukünfftige Straff vnd Ebieltliche Noth / welche vber die Statt Jerusalem/
wegen diser / durch die Juden erzwungener vnbilliger Kreuzigung ergehen
wurd / eröffnet / vnd zu Gemüth geführt / theils dieweil dise Weiber dannoch
ein vnrechtliches Mitleiden mit dem Herrn gehabt / welches er ihnen hat mit di-
ser Ansprach vergelten wöllen: darauff wir zulehren / daß wir auch sollen
mitleidig gegen den Betrübten seyn / vnd solches Mitleiden seye Gott sehr
wolge.

wolgefällig. Theils damit es nit das Ansehen hätte/ als wolt er mit Trost-
worten die Männer von Fortsetzung befraget Creuzigung abschrecken / und
also auß Furcht der Marter vnd dem Todt entfliehen: welches gar nit sein
Meinung war: theils dieweil die Männer dazumahl mit Reid/ Haff/ Grimm-
men vnd Zorn wider den Herrn so fast eingenommen/ vnd angefüllt gewesen/
daß es bey ihnen nichts hätte fruchten mögen: hat derowegen Christus die
Ermahnung an sie vnderlassen/ vnd seine Red zu den Weibern gefehret/ wel-
che damahls ein solche Erinnerung zufassen besser beschaffen waren. Dann
es heisset/ wo kein Gehör ist/ wölest du nit reden. Wir haben auch ditzmal
zuzuhören/ wann wir begehren/ daß Christus mit vns rede/ als wie mit diesen
Weibern/ so müssen wir vber unsere Sünd weinen/ vnd Christo nachfolgen:
alsdann wirdt er vns mit seiner liebreichen Ansprach auch trösten vnd er-
quickten.

Geistliche be-
deutung des
bedeckens der
Bergen.

7. Geistlicher weiß ist vns zugelassen / daß wir den Bergen auch sa-
gen in unseren Nöthen; fallet vber vns. Dann was thun die lieben Heil-
gen Gottes/ sonderlich Christus/ der ein Herr ist aller Heiligen/ anders / als
daß sie vns/ wann wir sie in unseren Trübseeligkeiten anrufen / bedecken / be-
schützen vnd beschirmen? Nun aber werden die Hügel zuvorderst Christus
in der Schrift Berg genennet / wie zusehen bey dem Esaia am 2. cap.
Es wirdt sein ein Berg des Haus des Herren/ in dem Gipfel der
Bergen / vnd wirdt vber alle Büchel erhebt werden. Diefen Bergen
vnd Bücheln sollen wir daffir zuschreyen/ wann vns die Noth ergreiff / be-
vorab in vnserm Sündstündlein/ daß sie vns vor dem Zorn Gottes vnd stren-
gen Gericht bedecken.

Was wirdt
den Sündern
als dürrem
Holz gesche-
hen?

8. Ein erschrocklicher Sentenz ist: So sie das thum am grünen
Holz/ was will am durren? als saget der Herr: wann die Göttliche Ge-
rechtigkeit vber mich / der ich doch ein grüner fruchtbarer Baum bin / vmb
fremder Sünd willen/ lasset ein so grausames Urtheil ergehen / was wirdt
denjenigen widerfahren/ welche mit sovil eignen vnd schweren Sünden vber-
laden/ nichts / als ein dürres / vnnützes / vnd faules Holz seynd? wann ich/
als ein Vnschuldiger würdt gegeltet/ mit Dackensstreichen geschlagen / mit
Dörneren gekrönet/ verspottet / mit Essig getränck / vnd gar gecreuziget/ was
werden die/ so es wol verschuldet/ für Strich/ für Schlag/ für Creuz/ Pein/
vnd Marter zugewarten haben? wann der Himmlische Vater seinen Ein-
gebohrnen frommen vnd gehorsamen Sohn lasset also gepölniget vnd gequelt
werden/ wie wirdt es den Gottlosen vngehorsamen Knechten ergehen? wann
die böse Feind sovil in dem Sohn Gottes vermögen/ was werden sie vermö-
gen gegen denjenigen/ die sich ganz in ihren Gewalt ergeben/ auch von Gott
aller.

aller dinge seynd verlassen? Wer errathet nicht darab / wann er diß höret / vnd bey sich selbst recht erwige? aber wir Menschen seynd (leyder) so hart vnd unbeweglich / daß wir vns nichts dergleichen mehr lassen zu Herzen gehen. O wie würde es vns reuen / wann es wird zu spat seyn! sollen wir nit in diesem Leben vber vnser Sünden weinen / damit wir dort nit ewiglich weinen dörfen? sollen wir nit ein Mitleiden mit dem vnschuldigen Herren Jesu haben / wann er von vnserwegen leydet / damit er auch vns ein mitleidenliches Urtheil spreche / wann wir vmb vnserer eigenen Sünden willen sollen leyden / vnd gestrafft werden?

Daß aber Christus ein grünes Holz seye / welches nimmermehr kan schwelch oder dürr werden / zweiffelt niemand / als der nit glaubet / daß er der ewige Sohn Gottes sey. Dises Holz vberreiffte alles Holz im Paradies; trage haltsame Frücht der heiligen Sacramenten / vnd der Gnaden des H. Geistes. Ist lieblich anzusehen / vnd erquicket aller Seeligen Augen in der ewigen Glori: vnder dem Schatten dises Holz haben ihr Ruhe vnd ihren Schirm alle Christglaubige vnd Gottselige Seelen. Wehe den jenigen / die anderstwo ihre Ruhe suchen.

Gewißlich seynd wir alle gegen dem Herren Jesu gerechnet nichts als dürre vnd schlechte Hölzer; vnd ist auch vnser Creutztragen von dem Creutztragen des Herren sehr vnterschieden. Dann Christus hat gar ein schweres Creutz tragen / dieweil er die Sünden der ganzen Welt getrage; wir aber tragen nur schlechte / vnd ringe Creutz dargegen: Christus trug das Creutz vmb fremdbder / wir aber vmb eigener Sünd willen: Christus hat es willig vnd gern getragen: wir tragens mit Unwillen / kurren vnd mühen; Christus trug es / so lang er Kräfte zutragen gehabt hat / auch mit vbel verwundtem Leib. Wir werffen das Creutz bey gesundem starcken Leib von vns / oder schieben es auff andere. Christus trug es auß lauter Lieb gegen vns Menschen; wir wöhlen nit die geringste Widerwertigkeit vmb der Lieb Christi willen aufstehen / sonder was wir leyden / das leyden wir gemeinlich gezwungner weiß / oder auß anderen Menschlichem bedencken. Christus hat vns im Creutztragen durch sein Gedult ein gutes Exempel geben: wir ärgern andere durch vnserer Ungedult. Christus trugs vnschuldig: wir aber schuldig. Christus war der Sohn Gottes / wir aber armseelige / schlechte Menschen. Christus ward noch vnder dem Creutztragen hart geschlagen / gestossen / verachtet / verspottet / vnd von jederman verlassen: wir aber werden offermal vnder dem Creutztragen von anderen geröster; vnd wol auch der Würde in etwas vberhebt. Christus trug das Creutz mitten vnder den Mörderen: wir aber vnder vnseren Bluts freunden vnd guten Gänneren. So haben wir dann wol vrsach vns auffzumuntern / vnd vnserer Vnvollkommenheit im Creutztragen

Unterschied
vnder Christ
vnd vnserem
Creutz.

Ander Theil.

Vuuuu

tragen

tragen zubereiten vnd zubeweinem. Dann so wir wollen Nitze des Creuzes vnder dem Blutfahnen Christi seyn / so müssen wir streiten : wöllen wir die Cron erlangen / so müssen wir obzigen : Wöllen wir zum ewigen Leben eingehen / so müssen wir die Gebot Gottes halten / welches nit ohne schmerzliches Creuztragen geschehen kan.

Troft.

In grosser Troft soll vns seyn in aller widerwertigkeiten / wann wir gedencken / daß vns Christus der ewige Sohn Gottes im Creuztragen sey vorgangen : vnd zwar zwischen zweyen Mörderen / denen er gleich / ja noch vil ärger geachtet worden. Wie können wir vns dan noch beschwären / vngedultig seyn / vnd vermetnen / es geschehe vns so höchlich vnrecht / wann wir etwan ein grosses Vnheil müssen außsehen / vnser säch ist alles nichts gegen des Herren Schmach vnd Vbel / das er hat gang vnschuldiger weis gelitten. Wir habens sonst tausentmal verdient / wann vns schon etwan einmal etwas wider die Billigkeit vnd Gerechtigkeitt begegnet.

Seuffzer oder Gebett.

Du Gebenedeyteter Herr Jesu / wie können wir dir genug danken / daß du von unserer Sünden wegen daß erschrockliche Creuz so willig auß dich genommen / vnd zwischen zweyen Mörderen / mit höchster Schmach / vnd vnflätlichem Schmerzen zur Hebelstair hast tragen wöllen ? O deiner vnaußsprechlichen Lieb / Gedule vnd Sanfftmuth ! O der grausamen vnd abschewlichen Bosheit unserer Sünd / welche ein vrsach diser deiner so jämertlichen Außführung gewesen seynd ! Bewußtlich muß es ein schweres ding vmb die Sünd seyn / welche dich O Herz / der du die Stärke vnd der Arm Gottes bist / also beschwäret / matt vnd müed gemacht hat / daß du darunder erlegen bist / vnd eines Mithelfers im tragen bedürfft hast. Dann well zu nit allein die ganze vorgehende Nacht ohne vnderlaß auß allerley weis schwächlich bist beklagt / sonder ein kleines zu vor gang Vnmenschlich gegeselt / vnd mit Dörnen gekrönet worden / ist kein Zweifel / du seyest also schwach worden / daß du oftmal vnder dem grossen last des Creuzes seyest nider gefallen / vnd auß Ohnkraften nimmer habest außsehen können. O gedultigster Herr Jesu / wie sollen wir dise so vberschwengliche Lieb widergelten ? ach ! was sollen wir thun / das dir auch lieb vnd angenehm seye ? du begehrest nichts anders von vns / als daß wir doch einmahl außhören zusündigen / mit dir ein Mitleiden haben / vnser Creuz auch auß vns nehmen / vnd dir nachfolgen /

Die Sünd ist
vrsach des
schweren last
des Creuzes.

folgen. O Herz Jesu gib mir zu allen diesen Stücken dein Göttliche Gnad: das tritt ich/ das begehre ich vom tiefsten grund meiner Seel/ vnd von innerstem Herzen. In diesem augenblick mache ich einen steiffen Fürsaz: vermittelst deiner Hülff/ hinfüran deine Gebott zuhalten/ dich nimmer zubeleidigen/ alle Sünd vnd Laster/ die dir dein Creuz so schwer gemacht/ zumeiden vnd zustricken/ vnd mit meinem Creuz dir redlich in deine Fußstapffen nachzuretten. Dann solte ich mich nie schämen/ wann ich sehe dich meinen Herren vnd GOTT mit dem Creuz vorher gehen/ vnd ich wolte dir nit folgen? bevorab weil mein Creuz gegen dem deinigen nit allein ring vnd leicht ist/ sonder du hilffst mir noch selbst dasselbtze trage/ vnd gibst mir die Stärke darzu. Darumb sey dir ewiges Lob vnd Dank/ neben ganz demütiger Bitte/ du wölest mir dieser Gnad von mir nit aufsetzen/ sonder mir auch die Verbarkeit bis ans End im Creuztragen gnädiglich verleyhen; vnd diemell du an dem Simone Cyrenaeo/ der dir hat geholffen das Creuz tragen/ klar zuversehen hast geben/ was du für Creuzträger haben wölest; nemlich Gehorsame; dann Simon ein Gehorsamen heißet: darnach Fremdling: dann Simon kein Inwohner der Statt Jerusalem war; vnd dann solche Leuth/ die dem Creuz entgegen gehen: wäre mir nichts liebers/ als das ich mit diesen drey Stücken auch begabt wäre: vnd erstlich im wahren Gehorsam gegen dir/ vnd meinen Obern fürtrefflich zuseyn mich befeissen thäte/ ob es mich schon solt hart ankommen; vber dich auch wol erkennere/ das ich in diesem Leben nur ein Pilger vnd Fremdling seye/ vnd kein bleibende Statt hie habe/ sonder nach dem ewigen vil mehr/ als nach dem zeitlichen streben solle: vnd dann auch das Creuz nit allein nit sitze/ sonder demselben vnerschrocken vnder die Augen gehe/ vnd solches wie der H. Andreas mit beyden Armen umfange. O das ich so glücklich wäre/ vnd dir solcher Befall nachfolgen köndte!

Mit was beschaffenheit wir vnser Creuz zutragen begehren sollen.

Du hast auch/ O Herz Jesu/ das Creuz nit tragen wölen im Weltlichen Purpurmantel/ welchen dir des Pilat Kriegsknecht haben angelegt/ sondern in deinem eigenen Kleid/ damit man dich desto besser erkennere/ vnd du vns die Lehr hinderleiffest/ das wir vns in vnserem Creuztragen vnd Widerwertigkeiten nit der Weltlichen Kleidung/ das ist/ der Vngedult/ des Vnwollens/ des Zorns/ vnd dergleichen/ sonder deiner Liberey/ vnd Hoffarbs/ das ist/ der Demuth/ der Sanfftmuth vnd Gedult sollen gebrauchen; sonst wurden wir nit deine/ sonder des laidigen Sachans Creuzträger seyn. Welches/ O du süßester Jesu/ wie auch dieses verhüten wölest/ das ich nit mit den Weibern/ die vber dich geweinert haben/ mich bemühe mit weinen vber fremdes Vbel; vnd der Duschäher die ich vber meine eigene Sünd/ Gebärden vnd Mängel selte vergiffen/ gang vergesse/ vnd zu letzt schreyen müßte:

Vuuuu 2
Ihr

Ihr Berg fallet vber mich vnd bedecket mich. Behüte mich auch O Herr
 JEsu/ daß ich nit das Creuz trage/ wie Syrenaus/ der nit daran hat ster-
 ben wollen/ sonder nachdem ers an sein Driß gebracht/ hat stehen lassen/ vnd
 dir zur Marter vnd bitteren Tode vberlassen. Erstlich bitte ich/ O Herr Je-
 su/ gang stehentlich/ du wollest mir verleyhen/ daß ich auß einem düren
 vnfruchtbaren Holz möge ein grünes fruchtbares Holz werden/ damit ich
 der grausamen Straff/ die du dem düren Holz antrowest/ entfliehen könne.
 Dann wann du Vnschuldiger hast so erschrockliche Marter müssen leiden/
 wie wirdt es vns Schuldigen ergehen? Ich weiß wol/ daß ich mit Sünden
 bin in die Welt kommen/ vnd lebe darinnen mit Sünden: darumb ist kein
 grüner Fleck an mir auß meinen eigenen Kräfften/ vnd bin nichts/ als
 ein düres Holz/ welches zu keinem ding tauglicher ist/ als zum brennen.
 Aber/ O Herr JEsu/ dein Gürtigkeit ist so groß/ daß du mich mit deinem
 H. Blut vnd Göttlicher Gnad kanst befeuchtigen/ vnd weil ich je straff-
 würdig bin/ bitte ich/ du wollest mich in diesem Leben leiden lassen/ wie es de-
 nem Göttlichen Willen wolgefällig ist. Verleyhe mir nur auch die Gnad/
 daß ich alles mit Sanfftmuth/ Gedult/ vnd Lieb/ vnd deines heiligsten
 Namens willen möge außstehen vnd vbertragen: vnd da ich erwannt wolte
 vnder dem Creuz erliden vnd müed werden/ schicke mir durch deine Väter-
 liche Fürsorg ein Syrenäum/ der mir biß an ein selbiges End beystehe vnd
 verhilfflich sey: das bitte ich/ O mein allerliebster Herr JEsu/ Amen.

Die Vierzehende Betrachtung.
 Von der Creuzigung des H. Erzen
 auff dem Berg Calvaria.

Euangelium Matthæi 27. Marci 15.
 Luca 23. Joannis 19.

Sie seynd an den Driß kommen/ der da heißet Golgotha/ das
 ist/ Schedelstatt/ vnd gaben ihm Wein mit Myrrha vnd Gallen vers-
 mischt zutrinken; vnd als ers versucht/ wolt er nicht trinden. Nachdem sie
 ihn aber an das Creuz angeheffet/ theilten sie seine Kleider/ vnd warffen das
 Loß darumb/ damit er füllet wurde/ was durch den Propheten gesagt ist:
 Sie haben meine Kleider vnder einander getheilt/ vnd darüber das Loß ges-
 worffen. Vnd setzten sich nider/ vnd bewahreten ihn. Ob seinem Haupt aber machte Pa-
 latus ein vberschrieffe Hebræisch/ Griechisch/ vnd lateinisch/ mit dem Inhalt der Versach:
 JEsus von Nazareth ein König der Juden. Sie Creuzigten auch mit ihm zween Mörder/
 einen zur rechten/ den anderen zur linken. 26.

Glaubens